

Liebe Familie, liebe Freunde, liebe Interessierte,

es kommt mir so vor, als vergeht die Zeit hier schneller, denn wir befinden uns ja schon im April. Es ist aber inzwischen auch einiges passiert, von dem ich euch gerne Berichte.

Weihnachten:

Kurz nachdem ich meinen letzten Rundbrief verschickt hatte, kamen meine Eltern und meine juengere Schwester mich besuchen. Zusammen verbrachten wir einige unvergessliche Tage hier in Esperanza und feierten den Geburtstag meines Vaters und Weihnachten mit hier Freunden. Noch heute erinnern sich alle gerne an diese schoenen Feste, schliesslich war es weder fuer meine Familie noch fuer unsere Freunde etwas gewoehnliches. Besonders gerne erinnere sich meine Freunde an den Austausch von Weihnachtstraditionen zurueck.

Nach ungefaehr 10 Tagen hatten wir fast alle Freunde einmal besucht und da Peru ja ein sehr vielfaeltiges und grosses Land ist, wollten wir es noch bereisen. Wir besuchten neben den grossen touristischen Zielen wie Machu Pichu auch unsere Partnergemeinde in Abancay.

Die drei Wochen zusammen mit meiner Familie gingen schnell vorbei und ich freute mich aber auch schon wieder nach Esperanza zurueckzukehren und endlich nicht mehr als Tourist gesehen zu werden.

Zurueck in Esperanza:

Freudig wurde ich hier wieder erwartet, schliesslich gab es auch allerhand zu tun. Da die Monate Januar bis Maerz hier Sommer- und Ferienmonate sind, begannen hier die Ferienkurse fuer die Kinder der Schule. Hauptsächlich bestehen diese Kurse aus Foerderkursen fuer die Schueler. Zusammen mit dem Sportlehrer und einem Freund haben wir eine Fussballschulmannschaft gebildet, mit dem Ziel an einem Schultunier mit anderen Schulenteilzunehmen („pelota de trapo“ = Lumpenball, so wird das Tunier genannt). Drei mal die Woche trafen wir uns zum trainieren, was allen grossen Spass gemacht hat, leider wurde das Tunier das fuer Ende Februar angesetzt war abgesagt, so dass fuer die letzten Wochen die Motivation fehlte.

Ebenfalls drei mal die Woche habe ich einen Deutschkurs gegeben. Allerdings nicht fuer die Kinder und auch nicht in Esperanza sonder im Stadteil La Noria. Hier haben sich alle Mitglieder der Partnerschaftsgruppen der Umliegenden Gemeinden, die gerne Deutsch lernen wollten getroffen und ich habe sie Unterricht. Wie immer war die Anfageeuphorie sehr gross nahm aber auch schnell wieder ab, so dass sich ein kleiner Kreis sehr gewillter Personen herausgebildet hat. Allerdings betrug das Durchschnittsalter ca. 55 Jahre und meine Schueler hatten doch erhebliche schwierigkeiten im theoretischen erlernen einer weiteren Fremdsprache. Oft uferten die Unterrichtsstunden dann zu einer Fragestunde ueber Deutschland aus (besonders die Vokabel PROST ist allen gut in Erinnerung geblieben). Da aber bei den Partnerschaftsgruppen ein grosses Interesse an Deutschland besteht werde ich naechste Woche vor allen Gruppen der Diozoese einen Vortrag ueber Deutschland halten.

Die Nordtour:

Unterbrochen wurden meine Ferienaktivitäten neben den Regelmässigen Strandbesuchen auch von dem Besuch einiger anderer Voluntarios mit denen Zusammen ich eine Woche lang den Norden Perus erkunden ging. Los ging es in Chiclayo bis nach Tumbes, das an der Grenze zu Ecuador liegt. Im Gegensatz zum Süden ist der Norden touristisch noch fast gar nicht erfasst aber trotzdem Hochinteressant. Ebenfalls gibt es dort auch die schönsten Strände Perus. Getrieben von unserer Abenteuerlust entdeckten wir diese Strände und übernachteten auch an einigen.

Meine Rückkehr wurde hier dann allerdings dringend erwartet, denn immerhin galt es meinen Geburtstag vorzubereiten. Mit Hilfe von meinen Freunden organisierten wir eine Feier in meinem Geburtstag rein. Um 12 Uhr wurde mir dann die Torte ins Gesicht gehauen und mir ein Haufen Geschenke überreicht. An meinem Geburtstag war ich bei Familien eingeladen und wurde köstlich verpflegt. Auf jedenfall ein unvergesslicher Tag.

REBINI:

Doch kaum waren die Feierlichkeiten vorbei, ging es auch schon wieder in die Vollen. Das lang vorbereitete REBINI („recreo biblico para niños“ = Kinderbibelwoche) fand statt. Im Vorfeld hatten wir schon 32 Kinder gesucht die mit uns 8 Leitern eine Woche etwas ausserhalb von Trujillo in einem mit Deutscher Hilfe gebautem Haus fuer Ausflüge eine Woche verbringen würden.

Das REBINI wird von einer Pfarrei aus Trujillo organisiert und aus Deutschland unterstützt. Die Pfarrei lädt alle Pfarrei aus der Umgebung fuer eine Woche ein. Jeweils 2 Pfarrei mit je 32 Kindern belegen das Haus fuer eine Woche und das 10 Wochen lang. Fuer die Teilnehmer fallen



lediglich die Transportkosten an, was trotzdem viele Familien vor eine Herausforderung stellt, die wir aber auch gemeistert haben.

Die Kids sind so zwischen 7-10 Jahre alt und strotzen nur so vor Energie. Ich bekam auch noch die jüngste Jungsgruppe zugeteilt, was ein 24 Stunden Job war. Der jüngste war 5 Jahre alt und reichte mir gerade bis zum Knie. Von Unterhose raussuchen ueber Zahnpasta auf die Buerste schmieren bis hin zur Gute-Nacht-Geschichte umfasste es echt alles. Tagsueber gab es ein gemischtes Programm zu biblischen Themen, zu denen dann passend gebastelt oder gespielt wurde. An einem Tag war sogar der Prophet JONA das Thema.

Viel zu schnell ging diese lustige Woche vorbei.

In den letzten Februarwochen wurden meine Fähigkeiten im konstruieren dann gefordert. In der Pfarrei „Santissimo Sacramento“ eine Pfarrei, die zu unserem Gemeindezentrum gehoert. Nachts dient der grosse Innenhof als bewachter Parkplatz fuer Autos. Leider zieht dies immer wieder Diebe an. Diese gingen

allerdings immer nach dem selben Prinzip vor, zuerst vergifteten sie den Hund um anschliessend den Waechter zu bedrohen.

Also beschloss mein Chef Reinhold dem naechsten Hund eine Hundehuette hinzustellen, die allerdings ueberdacht werden sollte, damit der Koeter das vergiftete Fleisch nicht mehr Essen kann. Ausserdem sollte ein Teil der Mauer erhoehrt werden.

Die Planung und durchfuehrung lagen alles in meiner Hand, ein sher schoener Vertrauensbeweis wie ich finde.

Zusammen mit dem Nachtwaechter erstellten wir innerhalb von zwei Tagen das Hundehaus.

Etwas schwieriger wurde es mit der Mauer. Allerdings habe ich hier einen Freund der Bauarbeiter ist, zusammen mit ihm erstellten wir den Kostenvoranschlag, suchten die besten Ziegelsteine raus und leihten uns ein geruest.

Am zweiten Tag wurde dann die Mauer erhoehrt, ich fand mich allerdings in der Rolle des Traegers wieder...

Waehrend all dieser Zeit war ich auch in der Firmgruppe aktiv, die sich jeden Sonntag und Dienstag trifft. Innerhalb unserer 4 Gemeinden gibt es dann auch immerwieder gemeinsame Aktionen . Besonders die Fussballturniere sind sehr gefragt. Zusammen mit meinen Freunden nahmen wir an bis jetzt jedem Tunier teil und haben auch schon zwei veranstaltet, allerdings war eines ein Internes Turnier, nur innerhalb unserer Firmgruppe bei 80 Leuten kommen schon mal 5 Mannschaften zusammen. Gespielt wird hier fast immer auf Beton und 6 gegen 6 was viel Schnelligkeit und Technik erfordert, die sich bei mir staetig verbessert. Leider zieht der Beton die Gelenke etwas in Mitleidenschaft.

Zusammen mit meinem Freund Leon der in Chimbte arbeitet, hatten ich die Idee gegen seine Freunde einmal zu spielen. Ende Februar wurde das ganze auch in die Realitaet umgesetzt. Die Fahrtkosten fuer meine Mannschaft wurde von mir subventioniert, den schliesslich habe ich im Vorfeld meines Dienstes viel Geld bekommen, das ich auch immerwieder so miteinbringen kann.

Fuer einige meiner Freunde war es das erste mal, dass sie Chimbote besuchten. Es war eine Lustige Stimmung und eine schoene Erfahrung. In Chimbote gewann meine Mannschaft mit 5:3 und mir gelang sogar der Schlusstreffer.

Anschliessend kochten wir zusammen ein Mittagessen und Freundschaften wurden geknuepft. Nun warten wir auf den Gegenbesuch um uns den Pokal zu holen...

Ein weiteres sportliches Grossereingniss liegt zwar schon etwas zurueck aber ist gerade wieder aktuell geworden. Im letzten November bin ich zusammen mit Padre Amadeus einen Halbmarathon durch Trujillo mitgelaufen im Umfeld wurden von Freunden vom Padre Spenden fuer Gefangene gesammelt. Amadeus ist als Gefaengnisspfarrer taetig und mit dem gesammelt Geld zu dem noch spenden von Amadeus, Reinhold und mir hinzukamen wurde jetzt die benoetigten Bibeln fuer einen Bibelkurs gekauft. Amadeus hat einige Gefangene, von denen er das Gefuehl hat sie koennten so wirklich einen Wandel in ihrem Leben vollfuehren.

Anfang Maerz versammelten sich alle 10 Voluntarios zusammen mit Juergen Huber und Regina Villanueva den Koordinatoren unseres Dienstes hier in Peru,

in Haus der Deutschen Gemeinde in San Bartolo in der Naeh von Lima. Wir verbrachten zusammen ein paar schoene Tage mit einem Interessanten und Abwechslungsreichem Programm ueber wirtschaft, soziales kuluturreles Leben aber auch ueber den Volksglauben der Peruaner. Unseren eigene Dienst haben wir ebenfalls reflektiert.

Anschliessend machte ich zusammen mit Leon, Francesco und Kilian, meinen Mitvoluntarios eine phantastische Reise in die Selva, die Erfahrungen sind alle in meienem Dschungelbuch niedergeschrieben.

Es sind jetzt relativ genau noch 4 Monate bis zu meiner Ausreise und die Gedanken an den Abschied lassen mich schon etwas traurig werden, deshalb denke ich so gut es geht nicht daran. Ich fuehle mich hier in unserer Pfarrhausfamilie richtig wohl, wir haben auch Zuwachs bekommen, Walter , ein perunanischer Diakon lebt seit Januar mit uns. Die Stimmung im Haus ist locker wie noch nie zu vor, nur leider bekommen wir keine Familientickets verkauft.

Die Stimmung ausserhalb des Hauses hat sich jedoch leider drastisch verschlechtert. Ueberfaelle, Bandenkriege und Morde stehen fast taeglich an der Tagesordnung. Fuer mich ist es eine voellig neue Erfahrung so etwas Hautnah mitzubekommen auch wenn ich bisher abgesehen von meinen Kappen davon verschohnt geblieben bin. Doch einen meiner Freunde habe sie die Computer aus seinem Internetcafe geraubt.

Schlimmer ist es allerdings unseren Nachbarn gegenueber ergangen. Mitte Februar wurde ihr 32 jaehriger Sohn erschossen, ebenso die Nachbarn auf der anderen Seite des Hauses, der Vater eines Freundes von mir, der als Nachtwaechter gearbeitet hat, wollte den Diebstahl eines Fahrrades! Verhindern und wurde kurzerhand erschossen.

Trauriger Hoehepunkt war das Massaker von Esperanza, das in ganz Peru fuer Aufsehen gesorgt hat. 4 Haeuserblocks unterhalb der Pfarrei, wurden 10 Menschen erschossen. Die Motive sind bisher ungeklaert, es ist nur bekannt, das an diesem Tag aus dem Ueberfuellten Geafengniss einige Leute entlassen wurden. Vermutet wird Rache. Nach Angaben der Polizei war es die Bande „Los 80“ eine von 55 Polizeiregitrierten Banden.

Auch das gehoert leider hier zum Altag und ich koennte noch mehr solcher trauriger Faelle erzaehlen. Perspektivlosigkeit und Kriminaltitaet treffe ich hier an jeder Ecke.

Nicht so verwunderlich ist deshalb, dass die Leute hier an Ostern die Leiden Jesus in den Mittelpunkt stellen, einfach daher weil sich viel mit dem Leiden besser identifizieren koennen. Insgesamt bin ich in der Osterwoche 3 Kreuzwege gelaufen, bzw. Habe den Lautsprecherwagen gefahren. Mit der Firmgruppe haben wir alle Stationen nachgespielt, was viele Leute begeistert angesehen haben. Am Ostersonntag war hier allerdings schon wieder alles vorbei und jeder ging seinen gewoehnlichen Taetigkeiten nach.

Als naechstes werde ich hier wieder in die Schule miteinsteigen, die ja jetzt wieder begonnen hat, ob Sport und/oder Deutsch ist noch nicht sicher, aber ich habe auch noch viele andere Taetigkeitenin Aussicht. Aber davon mehr im naechsten Rundbrief.

Bis dahin, eine gute Zeit Euer Jonas